

16. März 2015

Medienmitteilung

Der Schweizerischen Kynologischen Gesellschaft SKG

Schweizermeisterschaft Lawinenhunde 2015 Muottas Muragl, Samedan

Belgische Übermacht im Schnee



Andreas Libero Taddei wird mit „Jarus von Sempach Station“ Schweizermeister bei den Lawinenhunden; Silber geht an Stefan Steiner (links), Bronze an Werner Furrer.
Foto: Astrid Bossert Meier

25 Teams kämpften am Wochenende vom 14. und 15. März um den Titel des Lawinenhunde-Schweizermeisters. Erst nach dem allerletzten Startenden konnte Libero Andreas Taddei jubeln. Mit zwei Punkten Vorsprung holte er mit seinem Belgischen Schäferhund „Jarus von Sempach Station“ den Sieg.

Erstmals an einer Schweizermeisterschaft der Lawinenhunde standen drei Malinois auf dem Siebertreppchen. Bei fairen Bedingungen feierten sie auf Muottas Muragl, dem 2456 Meter hohen Hausberg von Samedan im Oberengadin, einen Dreifach-Triumph. Libero Andreas Taddei zeigte mit seinem bald achtjährigen „Jarus von Sempach Station“ eine ausgezeichnete Leistung und hatte auch das nötige Quäntchen Glück auf seiner Seite. Mit vorzüglichen 289 Punkten führte er nach dem ersten Wettkampftag die

Zwischenrangliste an. Dann begann für ihn das lange Warten, bis am Sonntagnachmittag nach der letzten Arbeit klar wurde: Der Titel des besten Lawinenhunde-Teams geht dieses Jahr in den Aargau. Dicht hinter Libero Andreas Taddei aus Aarau platzierte sich Stefan Steiner mit seinem Malinois „Ismir vom Kistenstein“ (287 Punkte) auf Rang zwei und Werner Furrer mit Malinois „Cachou von der Abendweid“ (ebenfalls 287 Punkte) auf Rang drei. Stefan Steiner durfte die Silbermedaille aufgrund der höheren Punktezahl in der Grobsuche entgegen nehmen.

Nach den drei Belgischen Schäferhunden folgte Armin Näf mit seinem Australian Shepherd auf Rang vier (283), Lilo Fracheboud mit dem besten von insgesamt zehn teilnehmenden Labrador Retrievern auf Rang fünf (282) und Jürg Battaglia mit seinem Tervueren auf Rang sechs (282). Elf von 25 teilnehmenden Teams fehlte das nötige Glück an der Schweizermeisterschaft. Sie erreichten das AKZ nicht – sei es, weil sie bei der Grobsuche eine der beiden mindestens 100 Zentimeter tief in Schneehöhlen eingegrabenen Personen nicht fanden, oder bei der Feinsuche den vergrabenen Rucksack nicht orten konnten. Diese Tatsache zeigt, wie anspruchsvoll der Wettkampf auf knapp 2500 Metern Höhe und einem sehr grossen und anspruchsvollen Schneefeld war. Kurz gesagt: Diese Aufgabe war einer Schweizermeisterschaft würdig.

Organisiert wurde der zweitägige Anlass vom „SKG a l'EN – Hundesport Engadin“. Über 20 Helferinnen und Helfer unter dem OK-Präsidium von Christine Nani-Läuchli sorgten für einen reibungslosen Ablauf. Schon Tage vor dem Wettkampf wurde das Gelände für die Grobsuche abgesteckt, die Schneehöhlen vorbereitet oder die nötigen Absperrungen und Wegweiser für die Zuschauer vorgenommen. Dank top Organisation fanden alle 25 Hundeteams optimale Bedingungen vor und alle hatten die Chance auf den Sieg.